

06.05.2015

**SWISS ANGUS:** Jubiläumspräsentation anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Rassenclubs

## «Angus-Beef ist ein Qualitätsbegriff»

*Vor 20 Jahren wurde der Rassenclub Swiss Angus gegründet. Die Rasse Angus wird in der Schweiz aber schon länger gezüchtet. Dies, obschon der Bund den Import von Zuchttieren lange Zeit untersagt hat.*

SUSANNE MEIER

Der Rassenclub Swiss Angus feiert 2015 sein 20-Jahr-Jubiläum. An der Swissopen vor zwei Wochen zeigten die Anguszüchter deshalb ausgewählte Zuchttiere. Und sie zeigten, welch hohes Niveau die Rasse in der Schweiz hat – verglichen mit den Anfängen der Zucht.

### 1975 umgestellt

Einer, der diese Entwicklung miterlebt und mitgeprägt hat, ist Martin Eichenberger. Er bewirtschaftet mit seiner Familie in Bergdietikon AG einen Anguszuchtbetrieb. «1975 haben wir auf die Mutterkuhhaltung umgestellt und Angus eingekreuzt», blickt er 40 Jahre zurück. Mit dem Einkreuzen standen Eichenbergers damals nicht allein da. «Die Tierzuchtverordnung verbot den Import von Angustieren, deshalb wurde die Schweizer Population ab den 70er-Jahren aufgebaut, indem Simmentaler und OB-Kühe mit Angus besamt wurden. Die F1-Nachkommen wurden wieder mit einem Angusmuni belegt, so hatte man Tiere mit 75 Prozent Angusblut.

In diese Periode fiel auch die Gründung der Schweizerischen Vereinigung für Ammen- und Mutterkuhhaltung (SVAMH), heute Mutterkuh Schweiz. Deren Pionierzeit war geprägt durch die Rasse Angus. Im ersten Jahresbericht des Fleisch-



An der Swissopen zeigten die Mitglieder von Swiss Angus ausgewählte Zuchttiere. (Bild: Mutterkuh Schweiz)

rinderherdebuches 1981 sind drei Sektionen erwähnt: Angus mit 24 Mitgliedern, Limousin mit 1 und Charolais mit 0.

### Blut aus Dänemark

Der Import von Angustieren wurde durch die Anpassung der Tierzuchtverordnung ab 1996 möglich. «Damals hatte es schon viele Angus in der Schweiz», erzählt Eichenberger, «die Züchter schlossen sich deshalb 1995 zum Rassenclub Swiss Angus zusammen.» Die Gründungsversammlung fand im Murimooos statt – der Gutsbetrieb des Werk- und Wohnheims ist heute noch einer der Top-Zuchtbetriebe. Für die Importe – man war auf der Suche nach neuen Blutlinien und reinrassigen Tiere aus Dänemark und Deutschland – waren in den ersten Jahren die einzelnen Züchter zuständig. Der Rassenclub organisierte aber schon in den 90er-Jahren Reisen nach Deutschland, bei denen Zucht-

betriebe besichtigt und Importe eingefädelt wurden. «Federführend war der Rassenclub dann, als 2001 Rinder aus Schottland in die Schweiz eingeführt wurden», so Eichenberger. «Bei diesem Unterfangen haben wir uns allerdings schon gefragt, ob wir die Tiere auch verkaufen können.» Die erste Angus-Auktion sei aber ein grosser Erfolg gewesen. Man konnte neue Mitglieder gewinnen und mit der Tierauswahl und dem Spermaimport Einfluss auf die Rasse nehmen. Mit der Einführung der linearen Beschreibung kam dem Rassenclub die Aufgabe zu, das Zuchtziel zu definieren.

Ein Zuchtziel, das Eichenberger nicht allein auf Exterieurmerkmale reduzieren will: «Mit Angus können wir aus Gras qualitativ hochwertiges Fleisch produzieren – das ist aktueller denn je.» Anguskühe seien genügsam, alptauglich, frühreif und dank der guten Milchleistung vielseitig nutzbar: «Wir

können Remonten für die Grossviehmast, aber auch Natura-Beef und Natura-Veal produzieren. Dazu brauchen wir ein grosses Spektrum von eher schwereren Schlägen und leichteren Typen.»

### Muttereigenschaft zählt

Ein weiterer Trumpf ist in Eichenbergers Augen der Bekanntheitsgrad des Fleisches: «Angus ist ein Brand», Angus-Beef ein Qualitätsbegriff. Nicht zuletzt deshalb sei in der Schweiz die Nachfrage grösser als das Angebot. «Wir haben deshalb zu wenig Tiere und zu wenig Fleisch für die Belieferung der Abnehmer wie Manor, Traita fina, Coop und weiteren.»

Für die Weiterentwicklung der Rasse wünscht sich der Züchter der ersten Stunde, dass die Leichtkalbigkeit und die guten Muttereigenschaften nicht verloren gehen: «Diese Eigenschaften fliessen mit einem Faktor 10, der Tageszuwachs und

die Milchleistung mit einem Faktor 5 und die Bemuskelung mit dem Faktor 2 in die Berechnung der Wirtschaftlichkeit ein. Und für den einzelnen Bauern ist doch wichtig, was er Ende Jahr in der Kasse hat.»

### DAS ZUCHTZIEL

Die Anguskuh ist einfarbig schwarz oder rot, hat eine Widerristhöhe von 126 bis 136 cm und ein Gewicht von 550 bis 750 kg. Das Erstkalbealter liegt bei 23 bis 26 Monaten, die Milchleistung bei 3000 bis 3500 kg mit einer hohen Persistenz und die Schwereburtenrate unter 1 Prozent. Angestrebt werden acht oder mehr Nutzungsjahre. Die Kälber erreichen in den ersten 250 Tagen Zunahmen über 1100 g und bei der Schlachtung mit 10 Monaten eine CH-Taxierung von T+3 bis C3. *sum*